

Diecke / Singer

~~04159 Leipzig~~
04159 Leipzig

~~031 / 2010~~

Leipzig, Mai 2011

Bericht zur Herkunft des Schädels aus der Paulinerkirche

Sehr geehrter Herr Stötzner,

die nachfolgende Geschichte zu diesem Schädel wurde mir von meinem Vater, Herrn Helmut Singer, überliefert.

Ich hoffe Ihnen helfen zu können, sich ein Bild über die Herkunft des selbigen zu machen.

Mein Vater war bei der LVB tätig. Aufgabe war es, das Gebiet um die Paulinerkirche am Tag der Sprengung abzuschirmen. Mein Vater war an diesem Tag selber nicht dabei, aber ein Kollege und guter Freund. Es handelt sich dabei um einen Herrn Seifert aus Brandis.

Durch die Detonation wurde diesem der Schädel unmittelbar vor die Straßenbahn geschleudert.

Ohne über eventuelle Konsequenzen nachzudenken, nahm er diesen an sich und übergab ihn zum Schichtwechsel meinem Vater, der kirchlich gebunden, an Geschichte interessiert und als Sammler bekannt war. (Mineralien, Bücher, Schriften, Münzen, etc.)

Einem Freund und Nachbarn zeigte er den Schädel, um evtl. an Details zu gelangen. Es handelt sich dabei um Herrn Prof. Dr. Dr. med. Hofmann, der u. a. im Krankenhaus Markranstädt tätig war. Er ist 1997 gestorben, beerdigt wurde er auf dem Friedhof Miltitz.

Der Arzt begutachtete den Schädel und war der Auffassung, dass es sich um einen ca. 35-40 Jahre alten Mann handeln müsse und der vor ca. 300-350 Jahre gestorben ist.

Der Schädel war bis zu seinem Tod 2007 im Besitz meines Vaters. Danach habe ich ihn in meine Obhut genommen.

Ich hoffe und wünsche mir, dass er seine letzte und damit endgültige Ruhe findet.

Gleichzeitig freue ich mich, dass ich Ihnen ein Stück aus der Paulinerkirche überlassen kann, möchte mich herzlich für Ihr Interesse bedanken und wünsche Ihnen viel Erfolg bei der Arbeit im Paulinerverein.

Mit freundlichen Grüßen

Kerstin Singer

